



... im Mai ist der

Taschentuchbaum (*Davidia involucreta*)

aus der Familie der Hartriegelgewächse
(Cornaceae)

Der chinesische Taubenbaum, der auch –vielleicht noch treffender– Taschentuchbaum genannt wird (*Davidia involucreta*) ist zur Blütezeit durch schneeweiße Hochblätter besonders auffällig. Diese Hochblätter erscheinen bereits mit dem Austrieb, bleiben aber lange Zeit grün und laubblattähnlich. Erst zur Blüte strecken sie sich stark und verlieren nach und nach das Blattgrün bis sie schließlich vollkommen weiß sind. Damit dienen sie der Anlockung von bestäubenden Insekten und stellen zugleich einen wirksamen Schutz vor Regen dar.

Beim Taschentuchbaum befinden sich zahlreiche Einzelblüten an einem kugeligen Köpfchen. Davon ist nur eine zwittrig, alle anderen Blüten sind männlich. Nach Bestäubung fallen die Hochblätter bald ab und es entsteht aus einem solchen Blütenstand eine einzige fast eiförmige Steinfrucht, die bis zu sieben Samen enthalten kann.

Die Samen des Taschentuchbaums sind erst zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts mit dem Pflanzenjäger Henry Ernest Wilson aus West-China nach Europa gelangt. Entdeckt wurde der Taschentuchbaum wenige Jahrzehnte zuvor im Jahr 1868 von dem französischen Missionar und Naturforscher Abbé Pierre Armand David, nach dem er auch benannt wurde.



Vergleich junger und aufgeblühter Blütenstände. Zunächst sind die Hochblätter noch grün.



Junger Blütenstand. Inmitten der rotbraunen Staubbeutel erkennt man den Griffel einer zwittrigen Blüte.



Reife Steinfrucht.